LINEAR BELONGINGS

LTK4 · KLANGBASIERTE KÜNSTE KÖLN
Lutherturm · Martin-Luther-Platz 2-4 · 50677 Köln

27.-30.09.2017
installative und intermediale Klänge und Texturen

Mi 27.09.2017 · 19h
Opening
Einführung Anne Mager/Rochus Aust

Do 28.09.2017 · 16-20h · meet Seán Hillen
Fr 29.09.2017 · 16-20h · meet Aoife Ward
Sa 30.09.2017 · 16-20h · meet Paddy Bloomer

Sa 30.09.2017 · 20/21/22/23h · Konzerte
Special der Kölner Musiknacht

THE CORRIDOR/
1. DEUTSCHES STROMORCHESTER

VERTIKALE TERRITORIEN

LINEAR BELONGINGS eröffnet mit der Klangvermessung Belfast-Dublin eine mehrjährige interdisziplinäre Kooperation zwischen THE CORRIDOR (Dundalk/Irland) und dem 1. DEUTSCHEN STROMORCHESTER (Köln), die vertikale und horizontale Territorien außerhalb von Politik, Religion, Grenze und Barriere beobachtet, behauptet und bespielt. Die Vermessung der Tangente Belfast/Dundalk/Drogheda/Dublin – ein gemeinsamer Kulturraum, durch den in Kürze die europäische Außengrenze verläuft – wird für Köln aus der Fläche gelöst und in die physische Vertikale transformiert. In direktem Anschluss an die Interventionen in Irland erfolgt eine simultane Klang-Raum-Inszenierung auf fünf übereinander gelagerten Ebenen im Turm von LTK4 – Klangbasierte Künste Köln. Die Bespielung aus klingenden und visuellen Fundstücken, raumbezogenen Kompositionen und ortsspezifischen Improvisationen, medialem Material und teils fragmentierten Texturen verzahnt die Positionen der (nord)irischen und deutschen Akteure und wurde von Anne Mager und Rochus Aust kuratiert.

KLANGVERMESSUNG DUBLIN - BELFAST

Wer braucht denn überhaupt Grenzen?

Jeden Tag überqueren wir die unterschiedlichsten Grenzen: Stadtgrenzen, die Übergänge von privatem zu öffentlichem Raum, Grenzen von Bundesländern oder von Radiosignalen.

Wenn man von Dublin nach Belfast fährt, überquert man nicht nur die bislang unsichtbare Grenze zwischen der Republik Irland und dem Vereinigten Königreich, sondern auch die ebenfalls unsichtbaren Grenzen der alten irischen Königreiche Conaille, Fir Rois und Fir Arda Ciannachta oder die Grenzen des O'Carroll-Königreichs Airgialla – alle längst vergangen und irrelevant wie viele andere Grenzen heute. Grenzen haben keine Bedeutung für uns, keinen Einfluss auf unser tägliches Leben. Und selbst wenn es einen nach oben zieht, ins vertikale Territorium der Ideen, der Kreativität, des Smogs und der Kleinflugzeuge, lassen sich keine Grenzen ausmachen.

Und doch sind dieser Tage Grenzen wieder relevant für manche. Das Europa unserer Träume existiert noch nicht, bedingt vor allem durch Nationalismus. So wie Rasse ein Täuschung ist, ist Nationalität eine grausame Heuchelei. Sie hat nichts Organisches. Sie ist verwerflich, wie die verworrene Geschichte des Korridors zwischen Belfast und Dublin zeigt. Man kann seine Nationalität mit der Unterschrift des Notars ändern… oder die eigene Nationalität wird ungewollt geändert, über Nacht und dank weit entfernten Politikern.

Zu einem Zeitpunkt, an dem das Konzept der Nationalstaaten sich gnädigerweise dem Ende neigt, gewinnt vielleicht die Idee von nationalen Gemeinschaften an Kraft. Oder anders ausgedrückt: Geografische Faktoren wirken sich zwar noch immer stark auf die eigene Biographie aus, und dennoch besteht die Möglichkeit, sich Lokalität und Kultur als Außenseiter anzueignen und in ihr aufzugehen, als Migrant oder sogar Flüchtling. Norden und Süden, Industrie und Landwirtschaft, bilingual und monolingual: Die Iren scheinen sich eine

gemeinsame Bestimmung anzueignen, die manche vielleicht als Europäische Union bezeichnen.

Nationalstaaten und ihre kulturellen Identitäten sind wichtig, aber in einer globalisierten Welt wäre es schierer Irrsinn, sich hinter Mauern zu verstecken. Denn dann verläuft der Blick und die Entwicklung nur nach Innen, weg vom Rest der Menschheit. Eins ist sicher: Diejenigen, vor denen man sich hinter Mauern verstecken will, werden früh genug anklopfen, mit Katapulten und Rammböcken. Und sollten die Mauern das aushalten, werden sie spätestens vom steigenden Meerespiegel überschwemmt.

Die Idee eines friedlich vereinigten Kontinents, auf dem Identitäten anerkannt und Austausch möglich ist, muss bestehen bleiben! Umso mehr Barrieren wir errichten, umso mehr erschweren wir es unseren Kindern, sich auszutauschen, andere Kulturen und Orte zu entdecken. Umso mehr Angst wir vor dem Unbekannten wecken, umso schwerer wird es, ein nuanciertes Weltbild zu erhalten.

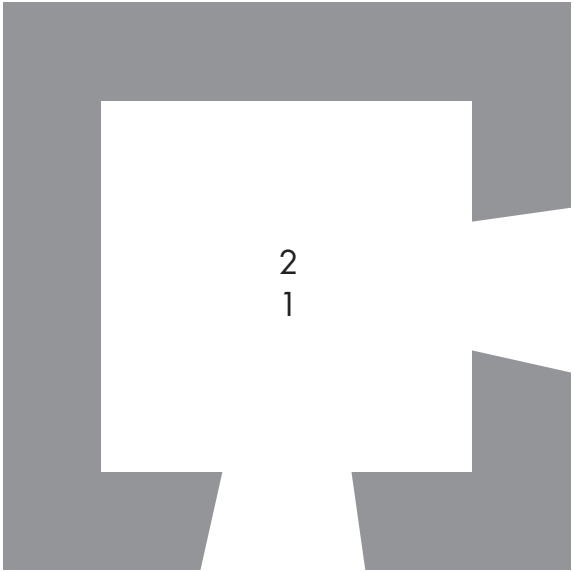
Eines Tages wird der Kern des Nationalismus rückblickend als ebenso primitiv angesehen werden wie dynastische Kriege und das göttliche Recht der alten Könige. Einheit ist immer besser als Zersplitterung, Solidarität immer besser als Ausgrenzung.

Wer braucht denn überhaupt Grenzen?

THE CORRIDOR
Anne Mager · Aoife Ward · Marcel Krueger
Paddy Bloomer · Seán Hillen

1. DEUTSCHES STROMORCHESTER
Rochus Aust · Heinz Friedl
Florian Zwissler · Oxana Omelchuk
Kai Niggemann · Markus Aiust

1
2 Richtungsklänge

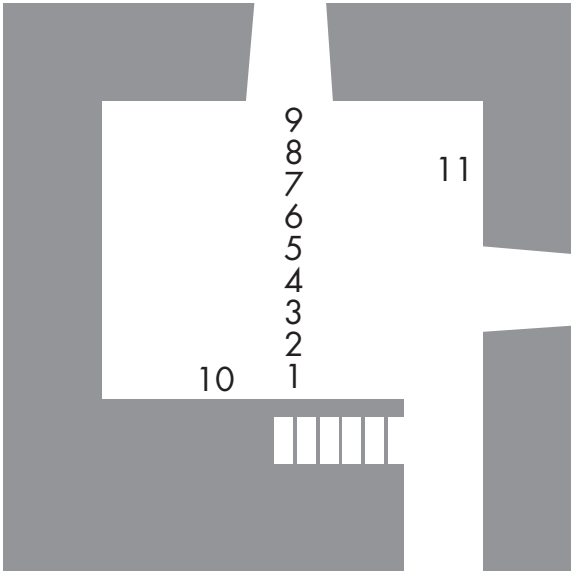


LTK 0

DUBLIN

1
2
3
4
5
6
7
8
9 Fundstücke

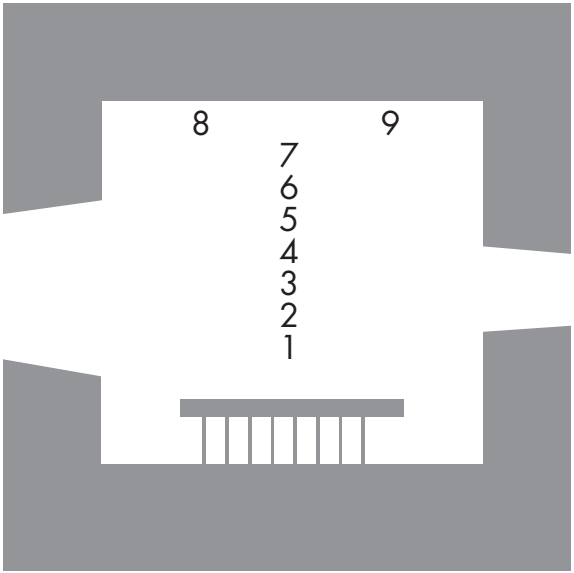
10
11 Kartierungen



LTK 1

DROGHEDA

1
2
3
4
5
6
7 Ortsklänge
8
9 Kartierungen



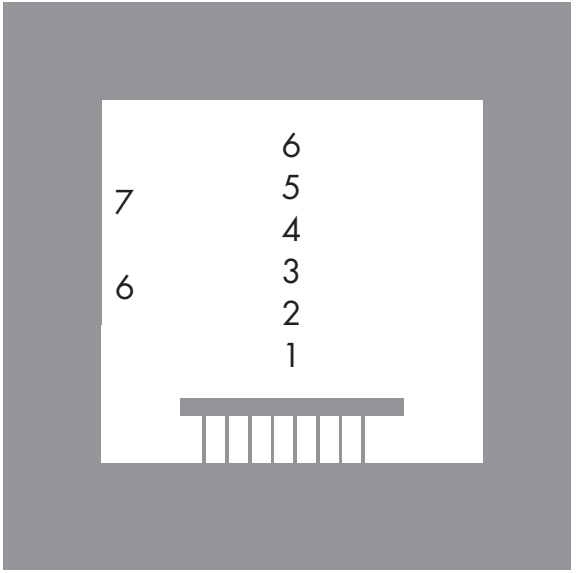
LTK 2

DUNDALK

1 Manifest

2
3
4
5
6 Videos

7
8 Kartierungen

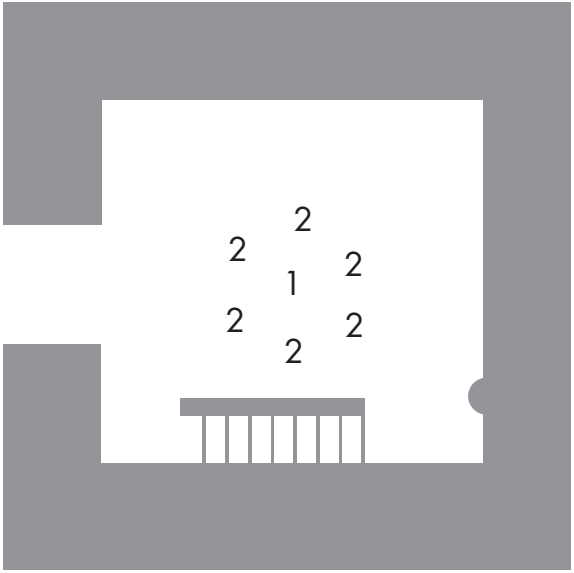


LTK 3

BELFAST

1 Vertical

2 Belongings



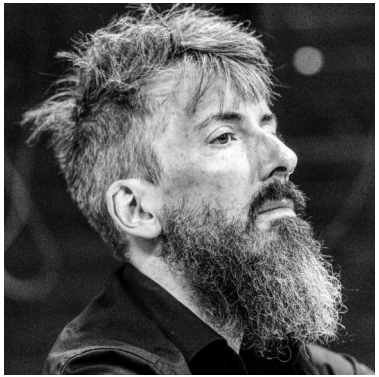
LTK 4

ANNE MAGER

AOIFE WARD

FLORIAN ZWISSLER

HEINZ FRIEDL



KAI NIGGEMANN

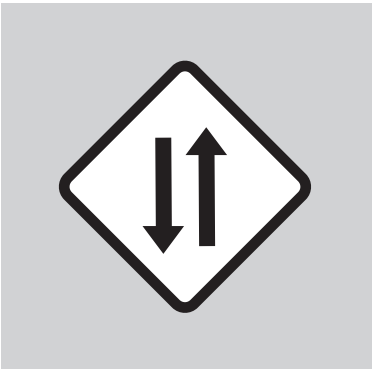
MARCEL KRUEGER

MARKUS AUST

OXANA OMELCHUK

PADDY BLOOMER

ROCHUS AUST



SEÁN HILLEN

Sa 30.09.2017 · 20h · Konzert
Kai Niggemann · Analog-Synthesizer

Sa 30.09.2017 · 21h · Konzert
Oxana Omelchuk · Analog-Synthesizer

Sa 30.09.2017 · 22h · Konzert
Florian Zwissler · Analog-Synthesizer

Sa 30.09.2017 · 23h · Konzert
LTK4 Allstars

Special der Kölner Musiknacht

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

KÖLNER MUSIK NACHT

the corridor

lutherkirche.südstadt

LTK4

Seebhrís Éireann Chomhairle Cóistae Lú

Create Louth

Arts Service of Louth County Council

unterstützt durch: Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen, Culture Night Ireland,
Create Louth - Arts Service of Louth County Council,
LTK4 - Klangbasierte Künste Köln, Lutherkirche Köln-Südstadt
und Südstadt Leben e. V., Kölner Musiknacht

Musik, Bilder, Videos, Klangdesigns: die Künstler von
THE CORRIDOR und dem 1. DEUTSCHES STROMORCHESTER
Manifest: Marcel Krueger
Übersetzungen: Anne Mager/Marcel Krueger
Ausstellungs-Setting: LTK4/Carnaud Solutions/Rochus Aust
Programm/Grafik/Visuals: chez muziek Köln

besonderer Dank: Bezirksregierung Köln, Aimée van Wylick,
Sonja Grupe, Hans Mörtter, Team-Lutherkirche Köln, Ben Wild

DANKE

27. - 30.09.2017